

Calwer Wochenblatt

№ 119.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Verkaufsstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Injektionspreis 10 Bfg. pro Zelle für Stadt und Negativkarte; außer Bezirk 12 Bfg.

Samstag, den 30. Juli 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, M. 1.10 incl. Zehrgeil. Vierteljähr. Vorbestellung ohne Befehl. f. d. Orts- u. Nachbarkreiseverehr 1 M., f. d. sonst. Verfahr M. 1.10, Postgeb. 20 Bfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Unter Bezugnahme auf unsere Notiz in letzter Nummer wird uns mitgeteilt, daß Frau Saffa sich zur Zeit noch bei ihren Eltern in Wildberg befindet, ebenso die beiden Kinder.

— Im Verkehre mit dem Reichstelegraphengebiet und mit Bayern sind folgende Fernsprechbeziehungen neu eingerichtet worden mit Wirkung vom 1. August an:

Zwischen Calw, Ehlingen, Friedrichshafen, Geislingen (Stelze), Gmünd, Göppingen, Hall, Heilbronn, Herrenberg, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Schorndorf, Stuttgart, Tübingen, Tuttlingen und Ulm einerseits und Coburg (über Nürnberg) andererseits.

Neuenbürg, 28. Juli. Der Verwaltungskandidat Treiber auf dem Rathaus in Wildbad hat eingestanden, den Couponbogen einer württ. Staatsobligation entwendet und die Verfalltermine der Coupons gefälscht zu haben.

Leonberg, 28. Juli. In Höfingen wurde vergangene Nacht die Ehefrau des Nachtwächters Reichert ermordet in ihrer Bettstelle aufgefunden. Die Seidete hatte drei Verletzungen, eine am Ohr und zwei am Nacken, die ihr anscheinend mit einem Kumpf beigebracht waren. Der Mann der Ermordeten, Nachtwächter Reichert ist als der Tat bringend verdächtig heute nachmittag von zwei Landjägern ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Reichert ist völlig gebrochen. Beim Eintritt in das Justizgebäude rang er jammernd die Hände. Staatsanwalt Jelin hatte sich heute früh an den Tatort begeben.

Stuttgart, 27. Juli. Zur Lage des Arbeitsmarktes schreibt das Reichsarbeitsblatt: In der verhältnismäßig günstigen allgemeinen Arbeitslage ist im verflossenen Monat keine Aenderung eingetreten. Abgesehen von den allförmlich einretenden Einflüssen der Saison in einzelnen Industrien, sowie der Saison in den Bädern und des Beginns der landwirtschaftlichen Arbeiten, welche dem städtischen Arbeitsmarkt eine Anzahl Arbeitskräfte entziehen, sind bemerkenswerte Aenderungen der allgemeinen Konjunktur nicht hervorgetreten. Die Berichte der im allgemeinen Maschinenbau tätigen Werke lauten übereinstimmend günstig. Die Arbeitslage im Lokomotivbau war ruhig, doch zufriedenstellend, auch die allgemeine Konjunktur in der elektrischen Industrie blieb gut. Die Bankkonjunktur und die mit dem Baugewerbe in Zusammenhang stehenden Gewerbe, insbesondere Zementindustrie, Steinindustrie, Ziegelei- und Thonwareindustrie zeigten normale Verhältnisse. Von der Holzverarbeitenden Industrie besserte sich die Lage in der Rahmenbranche, während hiergegen die Leistenfabrikation, Kistenfabrikation, Holzdreherei, Fräselei und Holzbildhauerei keine Beschäftigung zu melden haben. Recht gut sind die Buntschlerei und die Holzsägewerke beschäftigt. In der Konfektionsindustrie ist die Sommerfaison beendet, dagegen wird bereits mit der Herstellung der Winteraufträge begonnen. Die Papierindustrie arbeitet mit voller Anspannung. Die warme Witterung war auf den

Abgang der Brauindustrie von günstigem Einfluß. Die Beschäftigung in der Nahrungsmittelindustrie war durchgehend befriedigend. Ein besonders starkes Angebot von Arbeitskräften machte sich nirgends bemerkbar.

Stuttgart. Ein Freischießen und Sommerfest veranstaltet zum ersten Male in den Tagen vom 30. Juli bis zum 2. August die Schützengilde auf ihrem idyllisch gelegenen, 30 Morgen großen Gelände bei Heslach. Die Gesellschaft, die z. Zt. 500 Mitglieder zählt, befindet sich erfreulicherweise in einer stetigen Aufwärtsbewegung. Im vergangenen Jahre traten ihr beispielsweise 62 neue Mitglieder bei. Die Veranstaltung verspricht nach allem, was man hört, eine recht glänzende zu werden. Auf dem Festplatze ist für allerhand Belustigungen gesorgt: eine Riesenschießbude lockt wagemutige Schützen, ein Dampfkartuffel und ein Kasperle-Theater begeistert die Kleinen, ein Mesenochse empfiehlt sich als seltene Spezialität und außer dem Wirtschaftsgarten der Gesellschaft wird der bekannte Nürnberger Volkswirt „Baron Rudl“ mit seinem eigenen Mesenzelt, das für 3000 Personen berechnet ist, für die leiblichen Bedürfnisse sorgen. „Baron Rudl“ bringt seine originell kostümierte Hauskapelle und sein gesamtes Personal mit. An Ueberschüssen wird kein Mangel sein. Gelingt dieses Volksfest, so soll alljährlich eine derartige Veranstaltung in Stuttgart stattfinden. Wertvolle Ehrenpreise, unter denen als besonders hervorragend der Stuttgarter Jagdgesellschaft auffällt, sind als Lohn für die Sieger bereitgestellt.

Stuttgart, 28. Juli. Bei der letzten Häute- und Fell-Auktion im hiesigen Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfund erzielt: für Ochsenhäute 48—50 $\frac{1}{2}$ S, für Stierhäute 44 $\frac{1}{2}$ —47 S, für Farenhäute 40—41 S, für Rindshäute 49 $\frac{1}{2}$ —51 S, für Kuhhäute 46—48 S, für Kalbfelle in Klasse 1—7 5.10—9 M pro Stück. Zur Versteigerung kamen 870 Grobviehhäute und 3850 Kalbfelle.

Stuttgart, 28. Juli. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 900 Str., Preis 4—4.50 M per Str.

Reutlingen, 27. Juli. Um den Tausenden der zum 36. Kreisturnfest kommenden Gäste Gelegenheit zu geben, ihrer fernem Lieben zu gedenken, hat der Festausschuß die Ausgabe zweier offizieller Ansichtskarten beschlossen. Dieselben sind nunmehr erschienen und werden von der Firma G. Weber, welche das alleinige Verkaufsrecht besitzt, in den Handel gebracht. Der ideal schöne Entwurf der Karten stammt aus dem Atelier unseres rühmlichst bekannten einheimischen Künstlers Maler Fr. Hummel. Vom Eichenkranz umrahmt ist oben das Bild des Turnvaters Jahn zu sehen; seitlich ziehen sich Laubgewinde herab, um das Stadtbild mit der Achalm im Hintergrund frisch und lebendig zu fassen. Vorne befindet sich auf der Karte ein stolzer Bannerträger mit der schwarz-rot-goldenen Fahne in der Rechten und dem errungenen Siegerkranz in der Linken, während die andere Karte eine malerische Gruppe von Turnern mitten in der Ausübung ihrer edlen Kraft zeigt. Das ganze ist in prächtiger

Farbengebung ausgeführt und von vornehm künstlerischer Wirkung. Wir zweifeln nicht daran, daß beide Karten großen Anklang finden werden. Der Gang und Verlauf des bevorstehenden Kreisturnfestes kann aus der nachfolgenden Festordnung ersehen werden. Sie lautet: Samstag, den 30. Juli: Empfang der ankommenden Gäste. Nachmittags 4 Uhr: Besprechung des Kreisturnauschusses, der Gauturnwarte und des Ortsauschusses auf dem Festplatz. Abends 6 Uhr: Kampfrichterführung in der Turnhalle. Abends 8 Uhr: Eröffnungsfest mit Uebergabe der Bundesfahne in „Sibers Gartensaal.“ Sonntag, den 31. Juli: Morgens 5 Uhr: Bedruf. 6—12 Uhr: Vereinswetturnen mit Pause während des Gottesdienstes von 9—10 Uhr: Mittagessen in den bestimmten Gasthäusern. 2 Uhr: Antreten der Gane zum Festzug auf der Planie und in der oberen Kaiserstraße. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festzug. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Begrüßungsrede. Allgemeine Stadübungen, Sondervorführungen. Turnen der Männerriege. Spiele. Abends 8—10 Uhr: Konzert auf dem Festplatz. Montag, den 1. August: Morgens 5 Uhr: Bedruf. 6—12 Uhr: Einzelwetturnen, Sechskampf und Fünfkampf gleichzeitig. Mittags 12 Uhr: Mittagessen in den bestimmten Gasthäusern. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Ringen. Spiele u. s. f. 5 Uhr: Kampfrichterführung in der Turnhalle. 6 Uhr: Preisverteilung. 7—10 Uhr: Konzert auf dem Festplatz. Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. August: Turnfahrten: Rebellhöhle, Lichtenstein. — Urach-Neuffen; Lautertal.

Ehlingen, 28. Juli. Ein kräftiger Griff in den Steuerbeutel steht im Etatsjahr 1904/05 den hiesigen Steuerzahlern bevor. Nach dem Etat für 1904/05 gelangen 470 000 M. zur Stadtschadensumlage, was ein Plus von 70 000 M. gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Dieses Resultat stellt sich wie folgt zusammen: Einnahmen 511 897 M., Ausgaben 981 656 M., Defizit 469 759 M.

Aus der Pfalz, 27. Juli. Bei Waldmohr ist vor einigen Tagen ein Waldbrand ausgebrochen, der heute noch nicht gelöscht ist. Der dürre Lorchboden glimmt in großer Ausdehnung. Die auf der betroffenen Fläche stehenden Bäume und das Heidekraut werden vollständig vernichtet, ebenso der Lorchboden in der Tiefe von 1 $\frac{1}{2}$ Meter. Verschiedene Feuerwehren sind mit dem Aufwerfen von Gräben beschäftigt, um den Feuerherd zu beschränken. Eine unmittelbare Lösung des Feuers ist unmöglich, selbst ein längere Zeit dauernder Regen würde nicht ausreichen. Unter diesen Umständen brennt die Lorchfläche in 4—5 Wochen noch.

Berlin, 26. Juli. Die Spree ist seit Samstag morgen um weitere fünf Centimeter gefallen und hat zur Zeit den niedrigsten Wasserstand, der bisher festgestellt worden ist. Die Gewitterregen am Sonntag und Montag sind auf die Höhe der Flüsse von geringem, nur für wenige Stunden bemerkbarem Einfluß gewesen, da die Gebirgsgegenenden keinen Regen erhalten haben. — Schwere Schädigungen entstehen durch die Unterbrechung der Schifffahrt. In Swinemünde und Stettin sind etwa 2000 Bollwerksarbeiter beschäftigungslos, weil die Zillen, die Frachtgüter für den Uebersseeverkehr

bringen und holen, nicht herankommen können. In Swinemünde liegen gegenwärtig 38 englische Kohlen- schiffe, die zum Teil schon seit Wochen auf Ent- ladung harren. In Schifferkreisen wird die Zahl der Personen, die durch das Festliegen der Fracht- dämpfer und Zillen gegenwärtig erwerbslos sind, auf etwa 14 000 geschätzt. Die Berliner Kran- gesellschaft hat zur Zeit nur zwei Frachtdampfer flott, die den Verkehr auf Dahme, Spree und dem schiffbaren Teil der Havel bewirken. Die übrigen Dampfer liegen sämtlich mit Ladung auf Havel, Elbe und Oder fest.

Berlin, 28. Juli. In Tempelhof er- krankte eine Familie nach dem Genuß einer Mehls- peffe an Vergiftungs- Erscheinungen. Ein 15jähriger Knabe ist bereits gestorben, während die Mutter desselben und drei weitere Kinder sowie eine ebenfalls dort wohnende Frau Rechnungsrat Rhode und ihr Dienstmädchen schwer krank darnieder- liegen.

Berlin, 28. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet: Der neue deutsch-russische Handels- vertrag wurde heute hier durch den Reichskanzler Graf v. Bülow und den Präsidenten des russischen Ministerrates, v. Witte, unterzeichnet.

Die Operationen in Südwestafrika scheinen abermals zum Stillstand gekommen zu sein. Die Einkreisung der Hereros ist nicht vollständig gelungen, weil dazu im Norden nicht genügende Streitkräfte zur Verfügung standen. Man nimmt an, daß bereits ein Teil der Hereros mit Vieh nach dem Kunene zu aus dem Waterberggebiet abgezogen ist.

Salzburg, 27. Juli. Zwei Bedienstete der Aluminiumfabrik Leub, Josef Schillgruber und Franz Schiller sind beim Edelweiss- pflücken vom Bergfogl abgestürzt. Die Leichen wurden nach Rauris gebracht.

Lemberg, 28. Juli. Ein hiesiges Blatt meldet aus angeblich best informierter Quelle, daß während der Zusammenkunft in Roderney Graf Bülow den Minister Witte auf die im Osten Preußens, Kongreß-Polen und Galizien bestehende all-polnische, nach Ansicht Bülows gefährliche, die Wiederherstellung Polens bezweckende Agitation aufmerksam machte. Witte habe diesbezüglich an Lams- dorf berichtet, der sofort den Lemberger russischen Konsul nach Petersburg zur Berichterstattung hie- rüber berief.

Petersburg, 28. Juli. Die Moskauer Polizei nahm den österreichischen Untertan Felix Reisinger fest, der vor 12 Jahren in Prag als Kaffierer der dortigen landwirtschaftlichen Bank fast eine Million Mark gestohlen hatte. Reisinger lebte seitdem mit falschem Paß in Rußland und besah in Moskau ein Kontor.

Petersburg, 28. Juli. Der Minister des Innern, Plewe, ist auf der Fahrt zum Warschauer Bahnhof durch eine Spreng- bombe getötet worden.

Warschau, 28. Juli. Zu dem Attentat auf den Minister Plewe wird gemeldet: In dem Augenblick, wo Minister Plewe seinen Wagen besteigen wollte, um nach dem Bahnhofe zu fahren, drang ein Unbekannter durch den Polizeifordon und warf, ohne daß es jemand verhindern konnte, eine Bombe gegen den Wagen. Die Bombe platzte unter dem Wagen und der Minister wurde in gräßlicher Weise verstümmelt, während der Wagen in Trümmer ging. Der Kutscher wurde vom Sitz geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Die Pferde, durch die Explosion schein geworden, bäumten sich auf und fielen rück-

lings auf die zerstückelte Leiche des Ministers. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter mehrere sehr schwer. Eine unbefehrbliche Panik bemächtigte sich der Umstehenden. Nach dem ersten Schrecken wurden die notwendigen Polizeimaßregeln getroffen. Sämtliche Truppen wurden mobilisiert und eine Reihe von Hausdurchsuchungen vorgenommen. Viele Personen wurden verhaftet. Man glaubt, daß der Täter und seine Komplizen sich unter den Ver- hafteten befinden. Es wurde sofort nach Peterhof telegraphiert und die Nachricht nur in amtlichen Kreisen bekannt gegeben; jedoch sickerte sie durch und der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Panik. Die Hausdurchsuchungen dauern fort.

Vermischtes.

Der Saatenstand im Deutschen Reich war nach Mitteilungen des Kaiserlichen Statist. Amtes um Mitte Juli: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,8, Winterpelz 2,0, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,6, Sommergerste 2,6, Haber 3,0, Karioffeln 2,7, Klee 3,3, Luzerne 3,0, Wiesen 3,1. Die entsprechenden Zahlen vorigen Monats waren: 2,4, 2,6, 2,0, 2,5, 2,5, 2,6, 2,7, 2,6, 2,7, 2,2, 2,4. — Kennzeichnend für den abgelaufenen Berichtswonat ist die große Dürre, die in allen Teilen Deutschlands auf die Saaten, vor allem auf das Wachstum der Futterpflanzen einen ungünstigen Einfluß ausübte. Winterweizen verblühte meist gut, wird aber, da er vielfach frühreif ist, an manchen Orten ziemlich stark von Rost befallen. Auch Roggen reifte sehr schnell. Die Sommersaaten reifen fast durchweg zu schnell und bleiben infolgedessen kurz im Stroh und leicht im Korn; auch über dünnen Bestand, Verunkrautung und Windbruch wird geklagt. Der Stand der Karioffeln läßt meist zu wünschen übrig; sie stehen vielfach lückenhaft, un- gleich, sterben vorzeitig ab, zeigen mangelhaften An- satz, die Knollen blieben im Wachstum zurück. Die Futterpflanzen litten unter der großen Dürre am meisten. Grünfütter wird knapp; eine Futternot ist zu befürchten, wenn nicht bald ausgiebiger Regen eintritt. Die Heuernte kam meist gut unter Dach läßt aber an Menge in Nord- und Mitteldeutschland vielfach zu wünschen übrig, während sie in ganz Süddeutschland reichlich ausfiel.

Schülerfahrt nach Hamburg-Kiel. Zur zweiten Fahrt, die am 1. August von Stuttgart aus angetreten wird, haben sich aus Württemberg 21 Lehrer und 199 Schüler gemeldet. In Mann- heim werden sich weitere 76 Teilnehmer aus der Rheinpfalz anschließen. Die Abfahrt in Stuttgart erfolgt Montag früh 6 Uhr, die Ankunft in Ham- burg abends 10 1/2 Uhr. In Frankfurt wird im Börsen-Restaurant Schillerstraße ein Mittagessen verabreicht. Der Zug nimmt den Weg über Bruch- sal, Heidelberg, Frankfurt, Cassel, Hannover. Ab Mannheim erfolgt die Fahrt in einem Sonderzug. Ein Arzt wird die Teilnehmer ab Mannheim begleiten.

Ueber den Verlauf eines Stierkampfs in San Sebastian wird der „Borr. Jg.“ be- richtet: Der Jirtus war mit Menschen vollgepfropft. Ueber 2000 Personen, die noch weiter Einlaß suchten, mußten draußen bleiben. Es wurden fabelhafte Preise bezahlt. Für die schlechtesten Sitze gab man bis 25 Pesetas (20 M.). Aus Frankreich hatte ein ungeheurer Zuluf von Neugierigen stattgefunden. Zur Abwechslung sollte diesmal ein Tiger mit dem Stier kämpfen. Der Tiger „Gäsar“ wurde gleich zu Beginn des Kampfes von dem Stier „Luron“ zu Boden geworfen. Als er sich in den Bauch des Stieres verbiß, schüttelte ihn dieser ab

und spielte Fangball mit ihm. Auf einmal brach infolge eines gewaltigen Hornstoßes des Stiers die Gitterstange durch und die Tiere drangen unter die Menge der Zuschauer hinaus. Eine ungeheure Panik entstand. Alles wollte ins Freie. In dem furchtbaren Gedränge trugen viele Personen Quetsch- ungen und Rippenbrüche davon. Die baskischen Schützleute verloren den Kopf und schossen mit Mäusergewehren hunderte von Kugeln auf den Tiger ab. Der Tiger wurde zwar getötet, aber auch etwa zwei Duzend Zuschauer durch Kugeln verwundet. Unter den Verwundeten befinden sich der Marquis San Nicolas, der Marquis Pidal und der Abgeordnete Uquijo.

Vom japanisch-russischen Krieg.

London, 28. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio vom 27. Juni zu den Kämpfen bei Tschitschiao, daß General Ota am Sonntag den Vormarsch auf Tschitschiao antrat. Die Russen hatten besetzte Stellungen auf den Höhen südlich von Tschitschiao inne, die sich von dort östlich und westlich der Bahnlinie erstreckten. Am Sonntag morgen entwickelten die Russen allmählich ihre volle Stärke, die General Ota auf 5 Divisionen und 100 Geschütze berechnet. Das russische Artilleriefeuer verhinderte den japanischen Vormarsch. General Ota entschloß sich daher, die Dunkelheit abzuwarten und einen Nachtangriff zu unternehmen. Zwei russische Divisionen standen am Wege nach Saisching. Um 10 Uhr wurde plötzlich der ganze rechte Flügel der Japaner auf die Russen geworfen. Die erste russische Stellung östlich und westlich von Tsching- ling wurde mit Leichtigkeit genommen und um Mitternacht die zweite russische Stellung angegriffen. Gegen Tagesanbruch hatten die Japaner die Höhen östlich von Schensching genommen und ver- folgten die Russen auf ihrem Rückzug nach Tschit- schiao.

Tokio, 28. Juli. In der Schlacht bei Tschitschiao soll, nach einer Meldung des japa- nischen Blattes „Jiji“ aus Tientsin, General Kuropaitin schwer verwundet und ein anderer russischer General getötet worden sein. Die Ver- luste der Russen werden auf über 10 000 Mann (?) angegeben. Die japanische Takusan-Armee drängt, nach hierher gelangten Meldungen stark gegen Saisching vor und zwingt dadurch die Russen, die Stadt zu räumen und sich in nordwestlicher Richtung zurückzuziehen.

Gottesdienste.

9. Sonntag nach Trinit., 31. Juli. Vom Turm: 22. Predigtlied: 378, Lasset uns mit Jesu ziehen etc. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dehan Burm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Missionsstunde in der Kirche, Herr Stadtpfarrer Schmidt.

Reklameteil.

Wer Gurken liebt

wäge bedenken, daß man auf je 5 Liter des Essigs oder des Salzwassers 1 Päckchen Dr. Oetker's Salicyl & 10 g giebt. Dann braucht der Essig nicht noch einmal aufgekocht zu werden, die Gurken werden nicht kahlrig, die Salzgurken bleiben hart und der Geschmack bleibt ein frischer, da keinerlei unliebsame Gärungen entstehen. Recepte auf Wunsch gratis vom Unterzeichneten. — Dr. Oetker's Salicyl & 10 Pfg. ist in den Geschäften vorräthig, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Amtliche und Privatanzeigen.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Mittwoch, den 3. August, nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung:

- 1 Kuh, 3 Mutter- schweine, 50 Str. Heu, 1 Futter- schneidmaschine, 1 Flanderpflug, 1 Handfar- ren, 1 H. Kommode, 1 H. Wagen, 2 Stirnband mit Ueberrück, 1 Kleiderkasten, 1 Krautständer, 4 Koffelässer, ferner die bezeichnete Kauf-



manns-Ware samt Laden- einrichtung.

Zusammenkunft beim Rathaus. Neuweiler, 26. Juli 1904. Schabbe, Gerichtsvollzieher.

Forstamt Hirsau.

Die im Oktober v. J. bekannt ge- bene Wegsperre bezüglich der Aus- fahrten aus dem Staatswald und Gemeinwald Altsburgerberg in das Schweinbachtal kann nunmehr nach Beendigung der Wegkorrektur an der Anstelle aufgehoben werden.

Hirsau, 27. Juli 1904.

R. Forstamt und Schultheißenamt.

Calmbach,

Oberamts Neuenbürg.

Straßensperre.

Die Ortsstraßenstrecke Wildbad-Höfen und zurück beim hiesigen Rathaus ist vom nächsten Montag, den 1. bis Samstag, den 6. August, je ein- schließlich, wegen Grabarbeiten für den Langholz-Fuhrverkehr vollständig ge- sperrt. Röhholz- und sonstige kürzere Fuhrwerke sind dieser Sperre nicht unterworfen.

Am 27. Juli 1904.

Stadtschultheißenamt. Haberlen.

Militärverein Calw.

Heute Samstag, abends 8 1/2 Uhr,

Monats- versammlung

bei Kamerad Niet- hammer am Markt.

Tagesordnung: Aufnahme, Aus- fang etc. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Dr. Zahn

ist zurückgekehrt.



Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Tode unserer nun in Gott ruhenden treubeforgten Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosa Barth, geb. Heermann, erfahren durften, für die schönen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, namentlich auch seitens der HH. Vorgesetzten, sowie den HH. Ehrenträgern, welche die l. Entschlafene zu Grabe trugen, sagt den herzlichsten Dank

der trauernde Gatte
Wilhelm Barth, Bahnschlosser,
mit seinen Kindern **Eugen** und **Erwin.**

Kirchenkonzert in Hirsau,

Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 5 Uhr,

gegeben von Hrn. Organist Vinçon,

unter Mitwirkung von Fräulein A. Lang aus Stuttgart (Sopran),
H. H. Isenberg (Tenor) und Haug (Violine).

Eintritt mit Programm 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Réunion

im

Bad-Hotel Teinach

Samstag, 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
die Badverwaltung.

Badhotel Teinach.

Sonntag Nachmittag 4—6 Uhr

Konzert

der Kurkapelle Teinach

(Direktion: Paul Höfer).

Bei günstiger Witterung im Lindengarten.

Günstige Kaufsgelegenheit für Schuhwaren.

Es ist noch ein Quantum verschiedener Sorten guter Herren- und Damenstiefel und -Schuhe (in schwarz und gelb) zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.

Louis Schill a. Markt.

Böblingen.

Teerpräparat „Hephästos“ und Dachpappe.

Nachdem ich den Alleinverkauf für das Oberamt Calw dieses vorzüglichen, billigsten und sehr dauerhaften Dachbedeckungsmaterials übernommen habe, empfehle ich mich zur Abgabe desselben, da sich solches für ganz flache Dächer, namentlich auch zu stöckigen **Hopfenrodenschuppen** etc. und zur Beseitigung feuchter Wände etc. sehr gut eignet und bei der größten Hitze nicht abtropft, auch bei der größten Kälte weder reißt noch abspringt.

C. Koch, Architekt.

Gleichzeitig empfehle ich zur Abnahme die sehr beliebten **fugenlosen** und warmen **Fußböden „Scheja“.**

Bürger-Verein Calw.

Monatsversammlung Montag Abend 8 Uhr
bei Morof & Rappen.



Allen Telefonbesitzern
zur Nachricht, daß **nur bei mir**
der neu erfundene
Telefon-Hörteil-Träger
zu haben ist, der es ermöglicht,
daß während der telefonischen
Unterhaltung
beide Hände frei
bleiben, also **bequem geschrieben**
werden kann.



Preis des Trägers fein vernickelt nur **Mk. 3.50.**
Fr. Herzog b. Köfle.

Calw.

Ich erlaube mir hierdurch die Mitteilung, daß ich von jetzt an eine
Annahmestelle
für eine auswärtige, renommierte, äußerst leistungsfähige

Kunstfärberei und chemische Wäscherei

— Etablissement ersten Ranges —

inne habe, deren Muster bei mir auflegen und zu Diensten stehen.

Damen- und Herrenkleider jeder Art werden (auch ungetrennt) um- oder aufgefärbt oder chemisch gereinigt und sauber in Façon gebügelt, fertig zum Gebrauch zurückgeliefert, alle Arten Bugartikel, Dedes, Bänder, Möbelstoffe, Plüsch, Sammete, Federn, Handschuhe etc. nach Wunsch behandelt.

Absendung erfolgt in der Regel Donnerstags.

Indem ich höflichst bitte, sich bei Gelegenheit meiner zu erinnern, empfehle ich mich

mit Hochachtung
Luise Pfrommer,
Marktstraße 82.

Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in
Preis festem

Portland-Cement
von Dyckerhoff u. Widmann (älteste Marke),
Schwarzfalk,
Cement- u. Steinzeugröhren
Doppelfalzziegel
rot und glasiert,
Strangfalzziegel,
Glasfalzziegel,
Kaminhüte rot u. glasiert,
Sourdis,
Masch.-Metersteine und
Glucker,
Württbg. Steine,
Schwemmsteine,
Ton- u. Steinzeugplättchen
zu Dehnen- und Küchebelag,
glas. Wandplatten,
Gipsdielen,
Dachpappe,
Rheinsand u. Rheinkies
bei billigsten Preisen.

Fr. Gehring.

Feinstes

Vorlauf-Mohnöl

das Liter 80 J empfiehlt

Friedr. Kohler.

Köchin-Gesuch.

Für ein feines H. Herrschaftshaus in Ludwigsburg wird auf 1. oder 15. Sept. ein ev. Mädchen gesucht, das der einfachen Küche selbständ. vorstehen kann. Lohn 25—30 M. Zu erfragen bei Frau **Erste, Calw, Rehgasse.**

Reinen Blüten- und Sannenhonig

verkauft

J. Knecht.

Bätelier

**Hygienischer
Franzbranntwein**

für Rheumatismus, Verrenkungen,
Gliederreissen, Haarausfall etc.

Alleinverkauf für Calw bei
K. Otto Vinçon, Colonialwaren.

Eine

Wohnung

von zwei Zimmern habe sofort oder
bis 1. Okt. zu vermieten.

Weber, pens. Briefträger.

Zu meinem Neubau im Kapellen-
berg habe ich bis 1. Oktober eine

Wohnung

von 3 Zimmern nebst allem Zubehör
zu vermieten

Michael Braun.

Bad Teinach.

Ein jüngerer

Schreiner

für Treppen und Geländer (Winter-
arbeit), wird zum sofortigen Eintritt
gesucht.

A. Dittus, Zimmermstr.

6—8 Steinbauer

und 6 Tagelöhner finden dauernde
Beschäftigung im Steinbruch Welz-
berg.

Uhren-Reparaturen



werden schnell, gut und gewissenhaft zu äußerst billigen Preisen ausgeführt.
Empfehle zugleich mein reichhaltiges

Uhren-Lager,

sowie optische und Bijouterie-Waren

Carl Eppinger, Uhrmacher,
Badgasse Nr. 345.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Samstag, den 30. Juli**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Röhle“ hier, sowie zur Nachfeier am **Sonntag, den 31. Juli**, bei Friedr. Schaible, Badgasse, freundlichst einzuladen.

Wilhelm Hermann,
Luise Köb.

Calw.

Zu unserer am **Samstag, den 30. Juli**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

bei Fräulein Luise Manz, Metzgergasse, laden wir höflichst ein

Georg Leib,
Sophie Manz.

Baumwollspinnerei Calw in Rentheim.

Frühere Arbeiterinnen finden jetzt an Flehern dauernden, hochbezahlten Akkordverdienst.
Jugendliche werden angelehrt.

Biegelei Calw.

Bringe hienit mein Lager in

**Metersteinen,
Gluckern,**

gewöhnlichen Dachplatten,
Backsteinen (Württbg.),

prima Schwarz-Kalk

bei guter Qualität in empfehlende Erinnerung

G. Eitel.

Den Ertrag

von 1 Morgen Dinkel, sowie den Klee-Ertrag von 2/3 Morgen ersten Klee im Ganzen verkauft einzeln oder im Ganzen und ladet Kaufliebhaber auf **Montag, den 1. August, nachmittags 1 Uhr**, freundl. ein.

G. Fleiderer.

Ein Viertel schönen

Hafer

an der Altbürger Straße hat zu verkaufen

Bäcker Gruer.

Zwei gut erhaltene

Kinderbettladen

sind zu verkaufen obere Marktstraße 31 parterre.

Tafel-Trauben.

Die erste Sendung aus Algier ist eingetroffen. Wie seit einigen Jahren, so werde auch heuer wieder den Import südländischer Tafel-Trauben aufnehmen und sichere jeweilig den billigsten Tagespreis zu.

Albert Haager.

Glasfalzriegel,

gewöhnliche Glasriegel,
Fenster- und Bilderglas,
Matt- und Musselglas,
Fensterkitt u. s. w.

billigt bei

W. Schwämmle, Glaser,
beim Röhle.

Mt. 100—150

monatlich Nebenverdienst bei täglich 1/2 Stunden Arbeit kann ein Herr am Plage verdienen durch Uebernahme einer **Alleinvertretung**, 100—200 M. Sicherheit erforderlich, nur Cassa-Eingang. Off. unter R. L. 99 Stuttgart, Hauptpostlagernd. Inhaber kommt in den nächsten Tagen selbst nach dorten.

Zum baldigen Eintritt suche ich einen

Viehfütterer

der auch melken kann

F. Maier z. Schwane.

Ein möbliertes heizbares

Zimmer

ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Calw.

Ordentliches jüngeres **Mädchen oder Kauffrau** für sofort gesucht von Frau G. S. Fischer, Schleichberg 310.

Ziehung garant. 17. August.

Grosse Sontheimer

Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche.

1496 Geldgewinne mit 40000 Mark.

Hauptgewinn Mark 15000, 5000 etc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 M. empfiehlt J. Schweickert, Stuttgart, Generalagent.

Hier bei Ed. Bayer, Th. Reinhardt, Wilh. Schneider, in Teinach bei Friseur Wilhelm.

Fleißiger Mann

findet gutbezahlte Arbeit bei

Hugo Rau.

Eine fleißig schlagende **Wachtel samt Häuschen** hat zu verkaufen oder umzutauschen

Karl Stoll, Hengstetterstr.

Franz Trapp, Stuttgart,

Marienstrasse 28.

Betten- und Aussteuer-Abteilung.

Vollständiges Bett für Mt. 40.—		Vollständiges Bett für Mt. 66.—		Vollständiges Bett für Mt. 78.—	
Dazu gehörig:		Dazu gehörig:		Dazu gehörig:	
Oberbett	14 M.	Oberbett	22 M.	Oberbett	26 M.
Unterbett	15 " 70.	Unterbett	25 " 50.	Unterbett	29 " 80.
Haipfel	5 " 80.	Haipfel	10 " 30.	Haipfel	12 " 20.
Kissen	4 " 50.	Kissen	8 " 20.	Kissen	10 " —.
Zusammen 40 M.—		Zusammen 66 M.—		Zusammen 78 M.—	

Bettbargeht dazu in jeder Farbe.

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Da ich alle Betten selbst anfertige, kann ich für erprobte Qualitäten und reiche Füllung sowie tadellose Anfertigung jede Garantie übernehmen.

Leinen, Halbleinen, Handtücher, Elsässer Hemdentuche, weiße und farbige Damaste, Bettzeugle und Bij, Satin Augusta, Vorhänge schmal und breit, Bettüberwürfe, Wolldecken und Steppdecken, alle fertige Wäsche — Hemden von 95 Pfg. an bis zum feinsten — Unterröcke, Schürzen, Korsetten, Regenschirme u. s. w.

fortwährend in unerreicht größter Auswahl zu den bekannt — allerbilligsten Preisen.

kleiderstoffe in schwarz und farbig.

Stets das Neueste am Lager.

Billigstes und auswahlreichstes Geschäft der Residenz.

Franz Trapp, Stuttgart, Marienstr. 28.

Es gibt kein besseres Erfrischungsgetränk als **Ueberkinger Sprudel** mit Wein oder Fruchtsäften vermischt.

Zahlreiche Anerkennungen. Aertzlich empfohlen und angewendet.

Sollte in keinem Haushalte fehlen.

Zu haben bei **Eugen Hayd**, Konditor, Calw.

Telephon Nr. 9

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 119.

30. Juli 1904.

Privat-Anzeigen.

Rappenfett gefeslich geschüt. **Bestes Wagenfett der Welt!**
Tropft nicht ab, harzfrei, säurefrei, schwefelpatfrei, billig, ausgiebig. Nur ächt in Blechdosen mit Aufschrift. **E. S. Schlatterbeck, Seilerrei.**



Niederlage in Calw:
Carl Müller, Bierbr.
vorm. Ran.
Hauptvertrieb f. Württbg.
Thoma & Mayer, Stuttgart
und Teinach.
— Telefon Nr. 7. —

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr

wertvolle, gut gehende Remontoir mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechnen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.
Käuser & Flammer, Heilbronn a. N.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verloftung.

Maurer-, Steinhaue-, Bau- schreiner- und Zimmergehilfen, sowie Lehrlinge

welche sich zu Bauführer ausbilden, bezw. später eigene Geschäfte begründen wollen, finden während 3-4 Jahren in der bestbesuchten, seit 1898 bestehenden

Würst. Privatbauschule

gründlichste Ausbildung; zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.
Der nächste, nur im Herbst geöffnete, Anfängerkurs (I. Klasse) welcher auch die Aufnahme in St. I der Kgl. Baugewerkschule Stuttgart im November ermöglicht, beginnt am 8. August d. J.; hieran schließen sich am 28. November die höheren Kurse.

Ausführl. Prospekte, sowie Dankschreiben früherer Schüler gratis und franco durch die Direktion:

Fr. Schittenhelm, Architekt,
Schloß Wildberg bei Calw.

Schweizer-Gesuch.

Ein tüchtiger Schweizer kann sofort eintreten.

Georgenau Dd. Calw,
Station Althengstett.

Frommer, Gutspächter.

Klauenöl

präpariert für

Nähmaschinen u. Fahrräder

von H. Möbius & Sohn, Hannover.

Natur-Heilanstalt

Degerloch-Stuttgart.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospekte durch den Besitzer

Dr. med. Katz, O'Schwarz a. B.

Benzin 680°

für Betriebs-, Reinigungs- und Leuchtzwecke, sowie div. Maschinenöle empfiehlt in jedem Quantum

Friedrich Herzog,
beim Gasthof z. Köhle.

Ein Vorzug

ist es, daß meine Haushalt-Familien-
seife 6 Stk. 50 Pf.
u. Kinderbadesoife 3 Stk. 50 Pf.
mild, garantiert rein, neutral und angenehm parfümiert ist.
Nur zu haben bei

K. Otto Vincon.

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Heimchen am fremden Herd.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Abreisen!“ Kein Zug bewegte sich in dem ihrigen. Sie verschwand vom Balkon, denn sie hatte Bernhards Eltern zurückkommen sehen. Dieser eilte ihr nach; er beschwor sie, zu vergessen, was er gesagt, und erhaschte mit heißer Hand die ihrige; er ärgerte sich ja nur darüber, daß sie Jobst lieber zu sehen scheine, als ihn, weil der sich unglücklich fühle, wie sie sage. Er sei es auch und habe dieselben Ansprüche.

Sie war klug genug, die Sache von der heiteren Seite zu nehmen.

„So versprich, zu tun, wie dein Bruder, der niemals klagt.“

Sie eilte seinen Eltern entgegen.

Bernhard stampfte den Boden.

„Ich habe das ja täglich schon kommen sehen!“ rief er ganz erregt. „Tante Therese hatte recht, als sie schon ganz anfangs sagte: wie kann man nur mit zwei erwachsenen Söhnen ein solches Mädchen sich ins Haus einladen, das, wenn es die Jugend selbst wäre, diesen doch immer eine Versuchung ist. Da hab' ich's jetzt! Nur eine reiche Partie wollt ich, denn das mit der Annette Birk war nur eine Schalkerei von mir! Und wäre Jobst nicht so, wie er eben ist, das Unglück könnte ein doppeltes sein. Aber trauen mag ich auch ihm nicht; er kommt mir zuweilen so sonderbar anders vor, namentlich in ihrer Gegenwart.“ Er horchte. „Die Eltern zurück!“ Er nahm seine Mütze vom Tisch und suchte den Korridor, um diesen nicht zu begegnen.

Von da ab spielte er gern den Beleidigten Priska gegenüber. Er hatte sich ihr verraten und das bereute er, weil er sich dadurch jetzt entschieden unglücklich fühlte, denn sie mied ihn ganz.

An einem der nächsten Abende sahen der Oberst und seine Frau eine kleine Gesellschaft, nur die nächsten Bekannten, zum Tee bei sich. Fast hätten sie ihren Gästen noch am Nachmittag abfragen lassen, denn Priska hatte am Mittag, wo sie allein mit ihr speisten, von endlicher Abreise in die Heimat gesprochen, ohne ihnen hiefür einen triftigen Grund nennen zu können.

„Wir hatten uns schon dem Gedanken hingegeben, dich wie unser Kind betrachten zu können; hat dir jemand etwas zu leide getan — etwa meine Schwester?“ hatte der Oberst sie verstimmt gefragt. Priska aber hatte erst stumm den Kopf geschüttelt, dann aber, neben ihm sitzend, seine Hand ungestüm ergriffen.

„Nein! Ich weiß auch, daß ich mich sehr zurückziehen werde, wenn ich nicht mehr bei Euch bin!“ hatte sie, von ihrem Dankbarkeitsgefühl ergriffen, ausgerufen, hatte die Oberstin umschlungen, ihr Antlitz auf deren Scheitel gelegt. „Aber fragt nicht weiter, da es vielleicht wird geschehen müssen, und dann haltet mich nicht für undankbar; ich hielt es selbst für nicht so furchtbar schwer!“

Sie hatte das Tuch über die feuchten Augen geführt, wieder ihren Platz gesucht, nochmals gebeten, nicht mehr davon zu sprechen; es habe sie heute, wo sie unter sich, nur gebrängt, endlich darauf die Rede zu bringen.

„Aber komm mir nicht wieder damit!“ hatte der Oberst ihr gesagt, und Priska hatte sich bemüht, wieder in ihre natürliche, heitere Stimmung zurückzulehren.

Als die beiden Eltern nach Tisch allein waren, sprach der Oberst seine Ueberzeugung aus, daß Bernhard sie wieder durch unartige Reden verletzt habe; er wolle sich ihn einmal vornehmen. Am besten sei es, ihn nach außerhalb in ein anderes Regiment versetzen zu lassen. Er könne aus dem Menschen nicht klug werden; sein Benehmen sei ein ganz ungereimtes, wenigstens im Hause, geworden. Priska sei ein zartfühlendes Geschöpf und empfinde jede Bewegung tief, die sie daran mahnen könne, daß sie nur ein Gast im Hause. Es sei ihm schon mehrmals erschienen, als stehe sie auf dem Sprunge, dasselbe zu verlassen, denn heute sei er die Aufmerksamkeit selber für sie, morgen verlege er sie fast durch Gleichgültigkeit. „Du hörtest ja selbst, was sie uns sagte,“ fügte er hinzu.

Priska schien indes das vergessen machen zu wollen, dadurch, daß sie durch Heiterkeit die Gesellschaft in beste Stimmung versetzte. Sie war reizend in ihrer weißen Mullrobe mit den blaßgelben Streifen an Brust und Schultern, die mit dem schwarzbraunen, glänzenden Haar so vorteilhaft korrespondierten.

Ihr Teint war heute vom Blut so warm gefärbt, aus ihren großen Augen leuchtete das frohe Gemüt; alles war Lust und Leben an und in ihr.

Sie sah am Flügel und sang ohne Noten nach Gedächtnis steyerische Volkslieder in oberösterreichischer Mundart mit ihrer so zu Herzen gehenden, vollen Altstimme, und die Anwesenden lauschten ihr mit Bewunderung, als Jobst, angelockt durch ihren Gesang, dem auch er stets so gern zugehört, weil er seinem Gemüt Frieden mit sich selber gab, hereintrat.

Er hatte nichts gewußt von der Gesellschaft, die lauschend seiner nicht gewahr wurde, denn er war zwei Tage abwesend gewesen, achtete aber seinerseits



ihrer auch nicht und lehnte sich, um den Zauber nicht zu stören, an den Tür- rahmen. Nur Bernhard, der ganz versunken, das Auge auf Priska gerichtet, seitwärts am Fenster saß, bemerkte ihn gleichgültig. Auch er war erst vor einer halben Stunde erschienen und schien verstimmt, denn auch die blonde Annette in lichtblauer Robe war anwesend, und das mochte ihn verdrießen.

Er hatte Priska seit längerer Zeit nicht mehr gesprochen, da sie stets von anderen beansprucht ward, und auch sie hatte ihn wenig bemerkt, denn seit jenem Moment auf dem Balkon war sie ihm absichtlich nur in Gegenwart seiner Eltern begegnet. Der Vater hatte ihn zwar gefragt, ob er sich eine Taktlosigkeit gegen Priska erlaube, da sie sogar von Abreise gesprochen, er aber hatte verlegt ge- antwortet, ein königlicher Leutnant begehe keine solche.

Als Priska vom Piano sich erhob und sie dankend umringt wurde, blieb Bernhard an seinem Platz, als bemerkte er dies nicht. Jobst trat hingegen zu ihr und sagte ihr in seinem gewohnten Ernst einige Artigkeiten, die sie gerade von ihm zu erfreuen schienen, denn sie begegnete mit herzlichem, aber bescheidenem Lächeln seinen heute so klar und warm blickenden Augen.

Annette blickte, als sie seiner ansichtig ward, während er zu Priska sprach, wich ihm aus, trat zurück und richtete aus der Entfernung ihre Augen starr auf ihn. Danach suchte sie Priska, die dies bemerkt hatte.

„Ob er ihr etwas getan habe?“ fragte diese die sonst so lecke Blondine. „Nein, das nicht! Aber ich vermeide ihn, denn es überfällt mich immer wie ein Schauer, wenn ich ihn sehe. Nimm's nicht übel; er ist ja Dein Kousin! Du wirst ja wissen!“ Sie wandte sich von ihr.

Ein eigentümliches, nervöses Zittern, das Jobst oft überfiel, wenn er sich unterhielt und ihn plötzlich bleicher und schweigsam machte, hatte ihn auch jetzt unterbrochen. Priska sah mit Teilnahme, wie er so düster wieder vor sich blickte.

Jobst entfernte sich, als die Tafel aufgehoben; mit trauriger Miene sagte er ihr Adieu, da er schon am frühen Morgen fort müsse. Seinen Eltern habe er noch nichts von der Reise gesprochen, er habe sich eben erst entschlossen, seiner Drede zu folgen, aber sie wüßten ja, daß er reisen müsse. Er sähe diese ja noch, wenn die Gäste fort seien.

Das sprach er mit so ironisch bitterer Miene, daß Priska betroffen ward. „Was hatte Dir Jobst so Wichtiges zu sagen?“ fragte Bernhard, zu ihr tretend, etwas pikiert.

„Daß er verreisen wolle! Schade um ihn, er hatte eben wieder einen seiner nervösen Anfälle.“

„Um, die gehen immer schnell vorüber!“

„Aber was ist dies an ihm? Er klagte wenigstens mir niemals über etwas?“

„Hat alles seinen Grund!“ rief er leichtfertig, bereits das aber und be- mächtigte sich ihrer Hand. „Auch Du hast den Eltern von Abreisen gesprochen, wahrscheinlich weil mir das Wort entfahren in meiner Verzweiflung, in dem Bann, in den Du mich förmlich getan! Weißt Du, was es heißt, wenn man jemanden liebt und verdammt ist, seinem Herzen eine Larnklappe aufzusetzen? Muß man sich dann nicht sagen: hättest du sie lieber nie gesehen? Es wäre ja zu spät gewesen, wärst Du wirklich abgereist! Das Unglück wäre zehnfach größer geworden! Vergiß also; sag' mir, Du denkst nicht daran, uns zu verlassen! Sieh mir die Hand darauf! . . . Du lächst!“ rief er verlegt, als ihr seine tragische Miene ein Lächeln abzwang. „Wenn jemand liebt, wie ich, da soll man Schonung mit seinem Unglück haben, falls man es nicht lindern kann oder will, aber nicht herzlos sein! Mitleid, wie Du es für meinen Bruder hast! Ich werde schließlich auch ein Kopfhänger werden, wie er, damit Du mir die Bäck streicheln und fragen kannst: armer Bernhard, was ist Dir? sieh, ich kann Dir ja nicht helfen . . . Aber erwarte das nicht von mir! Für mich gibt es nur . . .“

„Bernhard, Du bist komisch heute!“ Damit entfernte sie sich und trat zu einer Gruppe.

Als die letzten der Gäste sich entfernt und Priska sich in ihr Zimmer be- geben wollte, sah sie Jobst wieder zurückkehren. Er sah sie nicht, suchte den Vater und ohne zu lauschen hörte sie zu diesem sagen:

„Ich wollte Euch heute den Abend nicht verderben, als ich die Drede erhielt, mich unverzüglich an meinem traurigen Bestimmungsort einzufinden. Ich reise morgen in der Frühe.“

Priska vernahm einen Schreckenslaut der Mutter; sie suchte ihr Zimmer, um nicht lästig zu sein. Was aber bedeutete dies wieder? War es diese Order, wie Jobst sich ausgedrückt hatte, um bereitwillig und in deren Erwar- tung seine Mutter namentlich mit so viel Angst den Postboten empfangen, wenn dieser an der Schelle des Korridors gezogen? War es dies, was seit des Sohnes Ankunft die Zufriedenheit der Eltern getrübt? Was konnte Jobst getan haben, das ihn den Seinigen so plötzlich entriß?

Als sie am Morgen um die Zeit, wo Jobst abreisen wollte, sich frei- willig eingefunden, fand sie auch Therese, die in der kleinen Gesellschaft sie kaum der Beachtung gewürdigt. Der Abschied war ein wahrhaft rührender seitens der Mutter.

Nachdem Jobst die Droschke bestiegen, sah sie, wie Therese die Schwägerin, die Oberstin, mit heftigen Worten in Aufregung versetzte. Sie, Priska, war schon im Begriff, sich zu entfernen und fing im Sehen noch einen heimlichen Wink der so trauernden Mutter auf. Sie erriet, daß Jobst, der sich keines- wegs ihrer Gunst erfreute, weil er sehr kalt gegen Therese, der Gegenstand der Unterhaltung sei.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul A. Wolff in Calw.

Nähmaschinen

jeden Systems

für Haushalt und Gewerbe.



Maschinenfabrik
Griener, Akt.-Ges.,
Durlach
(2300 Arbeiter).

Weltgeheudste Garantie. — Billige Preise.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Vertretung u. reichh. Lager:

Fr. Herzog, Calw,

geg. d. Gafth. 3. Röhle.

Zuverl. Reparaturwerkstätte.

Anfichtskarten und Ansichtartikel

empfehlen in reichster Auswahl

Stets Neuheiten!

Fr. Häugler, Calw,

Buch- u. Papierhandlung,

Postkartenverlag.

Telephon 61.



In Calw bei Herrn Th. Wieland, Alte Apotheke. Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen
Vortreffliches
haltbaren Haustrunk

Most

geerntet geerntet

bereitet man aus Etters Fruchtsaft

10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat
mit 120 Ltr. Wasser vermischt
geben 130 Ltr. guten Most

Preis p. Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In Calw bei Otto Stifel,
Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckelfronn: Mari. Gulde.
Stammheim: Eugen Ulrich.
Gehingen: Wilh. Böhringer.

G. J. Stroh,

Calw,

mech. Tricotwarenfabrik,
empfiehlt für die Sommeraison seine
Normal-Unter-Wäsche
wie Hemden, Jacken, Hosen u.
in Rein-Wolle,

Halbwolle und Macco-Baumwolle.
Sanz besonders möchte ich auf die
so sehr beliebte zweiseitig gewirkte
Ware (System Dr. Wilsinger) aufmerk-
sam machen.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Friedrich Kübler,

Dentist,

ist jeden Dienstag von 1—5 Uhr
in Neubulach bei Frau Berchtinger
anwesend und empfiehlt sich im Zahn-
ziehen, plombieren u., ausfertigen
künstlicher Zähne, sowie für Re-
paraturen jeder Art.

Gewissenhafte Bedienung. Lang-
jährige Garantie.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiche sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler**

Stedenpferd-Pillemilch-Seife
von Bergmann u. Co., Radebeul

mit echter Schutzmarke: Stedenpferd
& 50 in Calw: G. Pfeiffer, Herm. Weiser,
W. Schneider, Friseur u. Fr. Desterlen; in
Weilberstadt: Apotheker Wehretter.

Käse. Billig.

Versenden gute fette gelbschnittige
Bäcksteinkäse
in Kisten von 40—70 Pfd. das Pfund
zu 22 Pfg.

Käseerei Meerburg (Bodensee)
postlagernd.

Junges fettes

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben.

A. Ziegler.

Auf 1. Oktober oder früher ist ein
freundliches heizbares

Zimmer

mit Holzplaf zu vermieten.
Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Teinach.

Ein tüchtiger anständiger

Gipser

kann sofort eintreten bei
Gipsermeister Walz.

Ein ordentlicher

Schlafgänger

gesucht Haaggasse Nr. 119.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbawahrung
82. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken dem-
selben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buch-
handlung.

